

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2010
der Abgeordneten Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/5483

Artenschutz und Bestand von Amphibien und Reptilien im Land Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragestellerin: Am 18. April 2022 berichtete der Deutschlandfunk über ein globales Amphibiensterben, wovon auch Deutschland betroffen sei.¹ Als Ursache wird die Verbreitung von invasiven Pilzarten durch den weltweiten Tierhandel gesehen. Hierbei geht es um den Pilz „Batrachochytrium dendrobatidis“ (BD) und vor allem um den Pilz „Batrachochytrium salamandrivorans“ (BSAL), über den gar als „Salamanderfresser“ gesprochen wird. Bei Feuersalamandern liege die Letalitätssrate bei einem Befall mit diesem Pilz bei 100 Prozent. Es wird davon berichtet, dass durch BSAL in nur drei Jahren 96 Prozent der niederländischen Feuersalamanderpopulation vernichtet wurden. Mittlerweile sei es jedoch so, „dass Deutschland inzwischen sogar als trauriger Hotspot gilt für den BSAL“. Die bisherige Bestandsaufnahme würde zeigen, dass es in Deutschland „70 Standorte [gibt], wo Amphibien von BSAL befallen werden“. Der Deutschlandfunk berichtete weiter von alarmierten Herpetologen weltweit, die nicht mehr nur „um einzelne Spezies“, sondern gar um „die Tierklasse als Ganzes“ fürchteten. Stefan Lötters, Professor für Biogeografie an der Universität Trier, wird hinsichtlich der Gegenmaßnahmen auf politischer Ebene folgendermaßen zitiert: „Was jetzt in Europa auch seitens EU oder seitens der Länder passiert in Sachen BSAL, ist im Moment noch völlig unklar.“ In diesem Kontext stellen sich einige Fragen für das Land Brandenburg.

1. Was ist der Landesregierung über die Entwicklung des Amphibien- und Reptilienbestands im Land Brandenburg seit dessen Wiedergründung bekannt? Bitte auch nach den verschiedenen Arten und wenn möglich Jahren unterscheiden.

Zu Frage 1: Bereits vor 1989 waren die meisten Amphibien- und Reptilienarten in Brandenburg bedroht. Durch die sich wiederholenden Dürrejahre sind seit 2019 für sämtliche Amphibienarten starke Bestandseinbrüche zu registrieren.

Artspezifisch zeigt sich für den Zeitraum von 1990 bis 2019 das folgende Bild:

- Phasenweise Positivtrends bei Teichmolch, Knoblauchkröte, Laubfrosch, Moorfrosch und Zauneidechse,

¹ Vgl. „Globalisiertes Amphibiensterben - Chronik eines angekündigten Todes“, in: https://www.deutschlandfunk.de/amphibiensterben-chytrid-pilz-infektion-froesche-kroeten-salamander-100.html?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE (18.04.2022), abgerufen am 28.04.2022.

- Positivtrends bei Smaragdeidechse und Europäischer Sumpfschildkröte aufgrund umgesetzter Schutzmaßnahmen,
- stetige Rückgänge bei Wechsel- und Kreuzkröte, Rotbauchunke, Grasfrosch, Kleinem Wasserfrosch und Kreuzotter.

2. Wie viele Standorte/Räume gibt es aktuell im Land Brandenburg, wo Amphibien mit BSAL befallen sind/werden?

Zu Frage 2: Bislang liegen für BSAL in Brandenburg keine Nachweise vor.

3. Welche Gründe sieht die Landesregierung für die Entwicklung der Bestände von verschiedenen Amphibien- und Reptilienarten im Sinne der Frage 1? Was sind abseits von BSAL die größten Bedrohungen für die Bestände der verschiedenen Arten? Bitte wenn nötig auch auf artspezifische Sonderbedrohungen eingehen. Welche Rolle spielt z. B. die Flächenversiegelung?

Zu Frage 3: Die größten Bedrohungen für die Bestände verschiedener Amphibien- und Reptilienarten ergeben sich aus Lebensraumverlusten bzw. -verschlechterungen. Diese Verschlechterungen bzw. Verluste resultieren aus der Bebauung und Flächenversiegelungen, aus intensiver Land- und Forstwirtschaft (Einträge von Düngemitteln und Pestiziden in die Laichgewässer, maschinelle Landbearbeitung), Straßenverkehr und Prädation (u. a. durch Neozoen).

4. Welche gezielten Projekte zum Schutz welcher Amphibien- und Reptilienarten existieren aktuell im Land Brandenburg und wie werden diese finanziert bzw. welche Finanzmittel werden staatlicherseits von welcher Ebene beigesteuert?

Zu Frage 4: Derzeit werden in Brandenburg Schutzprojekte und Maßnahmen zum Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte, der Smaragdeidechse, der Kreuzotter und verschiedener Amphibienarten umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt zum Teil durch das Land Brandenburg, zum anderen durch Naturschutzvereine und Stiftungen.

Darüber hinaus gibt es ein EU-LIFE Projekt zur Verbesserung und Wiederherstellung von Amphibien- und Reptilienlebensräumen in der Nationalparkregion Unteres Odertal sowie über 100 ehrenamtlich betreute Krötenschutzzäune an Straßen.

5. Welche gezielten Projekte zum Schutz welcher Amphibien- und Reptilienarten sind aktuell seitens der Landesregierung geplant und wie sollen diese finanziert werden bzw. welche Finanzmittel plant die Landesregierung beizusteuern?

Zu Frage 5: Derzeit gibt es die folgenden Projekte:

- zum Schutz von Bergmolchvorkommen in Reliktpopulationen,
- zu Erhalt, Gestaltung und Neuanlage von Lebensräumen für Kreuz- und Wechselkröte in Tagebauen und in der Tagbaufolgelandschaft,
- zu Erhalt, Gestaltung und Neuanlage von Amphibienlebensräumen in Teichgebieten.

Die Finanzierung von Maßnahmen zum Amphibienschutz erfolgt über Haushaltsmittel für Vertragsnaturschutz und Landschaftspflege sowie durch Mittel der Landesstiftung „Naturschutzfonds Brandenburg“. Weiterhin gibt es über die Richtlinie zur Förderung des Natürlichen Erbes und Umweltbewusstseins die Möglichkeit, Projekte zum Schutz von Amphibien zu finanzieren.

6. Welche besonderen Maßnahmen zur Abwehr von BSAL plant die Landesregierung oder für welche Maßnahmen gedenkt sie sich auf Bundes- und EU-Ebene einzusetzen?

Zu Frage 6: Die BSAL-Krankheit betrifft hauptsächlich Feuersalamander und Schwanzlurche. Erstere kommen im Land Brandenburg nicht vor. Die Ausbreitung auf andere Amphibienarten wird in Brandenburg mittels Stichprobenkontrolle überwacht. Aus diesem Grund besteht von Seiten des Landes gegenwärtig kein Erfordernis, besondere Maßnahmen gegenüber dem Bund oder der EU einzufordern.

7. Was weiß die Landesregierung darüber, bis wann auf Bundes- und EU-Ebene Abwehrmaßnahmen gegen BSAL entwickelt und entschieden werden sollen?

Zu Frage 7: Das Thema ist im Ständigen Ausschuss für Arten- und Biotopschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz in diesem Frühjahr behandelt worden. Hier ist ein Informationsaustausch über die weitere Entwicklung und Forschungsergebnisse zu BSAL unter den Bundesländern und mit dem Bund vereinbart worden.

8. Welche Optionen, Gebiete von BSAL zu befreien, sind nach Kenntnis der Landesregierung aktuell möglich und welche befinden sich aktuell in der Diskussion/Erforschung?

Zu Frage 8: Die Möglichkeiten sind bislang begrenzt und befinden sich zum Teil noch im experimentellen Stadium.

9. Welche Forschungsprojekte, mit der Zielstellung, Gebiete von BSAL befreien zu können, finden aktuell auf Bundes-, EU- und Landesebene statt? Welche Forschungsprojekte sind nach Kenntnis der Landesregierung geplant bzw. welche Projekte für diesen Zweck plant die Landesregierung selbst?

Zu Frage 9: Eine Übersicht zu Forschungsprojekten auf dem Gebiet BSAL auf EU- und Bundesebene liegt nicht vor.

Eigene Studien und Projekte der Landesregierung werden in diesem Kontext bislang nicht umgesetzt.